

VII.

Die Neckerin.

I.

Nenate war nicht böse, nicht schlecht, nicht dumm, nicht häßlich, aber trotz dem völlig unerträglich, und wirklich mochte sie auch kein Mensch leiden, obgleich sie es eigentlich mit Keinem böse meinte.

Ihre übrigen Geschwister, die sich unter einander so von Herzen lieb hatten und sich selten zankten, konnten sich doch mit ihr nicht vertragen: sie war eine Neckerin.

Bald versteckte sie Eduarden den Hut und konnte den armen, geängstigten Jungen eine Stunde darnach suchen lassen, während sie sich an seiner Angst und Verlegenheit weidete; bald erzählte sie Emilien mit der größten Ernsthaftigkeit, daß ihr geliebtes Vögelchen, welches sie aus dem Neste groß gezogen und so gezähmt hatte, daß es ihr den Zucker zwischen den Lippen herauspickte, bei offenem